

## Funkelnd

### Kabarettist Christof Spörk in der Lach- und Schießgesellschaft

Von Oliver Hochkeppel

Mit der immer stärker ins Kabarett driftenden Klezmer- und Volksmusikband *Die Landstreich* und vor allem seiner Spaßband *Global Kryner* war der Österreicher Christof Spörk früher oft in München zu Gast. Irgendwann war die mit dem Amadeus Award und der Vertretung Österreichs beim Eurovision Song Contest geadelte Idee ausgereizt, jedes Lied der Musikgeschichte durch die Oberkrainer-Sound-Mangel drehen zu können. Zudem zog Spörk mit seiner kubanischen Frau und den vier Kindern ins schöne, etwas abgelegene Burgenland. Seine seit 2011 forcierten Soloprogramme gewannen zwar den Österreichischen Kabarettpreis und den Salzburger Stier, waren aber in München nicht mehr zu sehen. So war es nun am für Premieren eher ungünstigen Sonntagabend ein kleiner Zirkel, der Spörks ersten München-Auftritt mit dem aktuellen Solo "Am Ende des Tages" genießen durfte - und dies nicht bereuen musste.

Denn der promovierte Politologe, Anglizist und Romanist Christof Spörk gehört eben nicht nur zu den sehr Engagierten und sehr Klugen, sondern auch zu den musikalischsten und witzigsten Künstlern der deutschsprachigen Kleinkunstszene. Was er hier immer nah am Publikum als verzinkter Plauderer über die österreichische und europäische Großwetterlage oder über ganz Persönliches wie Kindererziehung unterstrich. Virtuos gereimte Gedichte (über das böse endende Treffen von "Öxit, Itaxit, Fraxit, Dexit" und all den anderen Europa-Aussteigern) und eine finale Zusammenfassung rundeten das Gastspiel ideal ab.

Am schönsten aber sind die immer sprachlich funkelnden, musikalisch spannenden, grandios gesungenen Songs an Flügel, Akkordeon und Klarinette. Wie dem über die ganz Österreich abschirmende Lärmschutzwand, dem Kinderlied über das Bip (Bruttoinlandsprodukt) oder dem ironischen "Die EU ist schuld". Seit Kurzem hat Christof Spörk eine deutsche Agentur. Diese schickt ihn hoffentlich wieder öfter nach Bayern.